

Gudrun Pennitz
ÖPU Österreich

Die Schule spricht: Meine Hoffnungen und Wünsche

DOI: <https://doi.org/10.53349/sv.2021.i3.a115>

Dieser Artikel ist aus Sicht der Schule verfasst: Die Schule spricht. Er setzt sich mit den Erwartungshaltungen und Forderungen seitens der Gesellschaft an die Schule auseinander und zeigt faktenbasiert deren Grenzen und Möglichkeiten auf.

Vielfalt der Gesellschaft, frühkindliche Erziehung, Schule als Hoffnung für benachteiligte Kinder

Die Schule spricht:

„Ich habe volles Verständnis für all die Wünsche, Erwartungshaltungen, Hoffnungen und Forderungen, die die Gesellschaft an mich, die Schule in Österreich, heranträgt. Schließlich sind sie Ausdruck des Vertrauens und der Wertschätzung, die mir entgegengebracht werden. Natürlich werde ich auch weiterhin mein Bestes geben, um all diesen Erwartungen zu entsprechen. Doch bitte ich um Verständnis, dass auch ich meine Hoffnungen und Wünsche an Sie, werte Gesellschaft, zum Ausdruck bringen möchte. Um ganz ehrlich zu sein, allein auf mich und meine Lehrer*innen gestellt, wird es für uns nicht zu schaffen sein, Österreichs Wohlstand und sozialen Frieden, sein behagliches Selbstverständnis, in die Zukunft zu retten. Es gibt Grenzen dessen, was Schule leisten kann.

Werfen wir gemeinsam einen Blick auf die gesellschaftliche Situation. Ein Stapel an unerledigten Hausaufgaben türmt sich da auf, dessen Erledigung von den verantwortlichen Politiker*innen und Institutionen ständig hinausgeschoben wird.

1. Die Gesellschaft wird immer vielfältiger

Demografische Veränderungen und massive Migrationsströme haben die Bildungssysteme vor Herausforderungen gestellt, da sich die Lehrkräfte darum bemühen, den Bedürfnissen einer immer vielfältigeren Schülerschaft gerecht zu werden.¹

Es ist die OECD, die eine so klare Aussage über die Herausforderungen trifft, mit denen wir in immer größerem Ausmaß konfrontiert sind. Auch die Statistik Austria liefert Zahlen, die auf dringenden Handlungsbedarf schließen lassen:

2020 lebten rund 2,14 Mio. Personen (24,4 % der Gesamtbevölkerung) mit Migrationshintergrund in Österreich, um rund 610.000 bzw. 40 % mehr als vor zehn Jahren (2010: 1,53 Mio.). [...] Hatten 2020 nur 9 % der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund im Alter von 25 bis 64 Jahren höchstens die Pflichtschule abgeschlossen, lag dieser Anteil bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bei 25 %.²

Die Schulpflicht unseres Landes zielt darauf ab, allen Menschen unverzichtbare Bildungsinhalte verlässlich mit auf ihr Leben zu geben. In Österreich leben 1,8 Millionen Menschen, die nicht in Österreich geboren wurden. Mehr als die Hälfte von ihnen kam aus einem Drittstaat. Ein beachtlicher Teil von ihnen hat nie eine Institution von innen gesehen, die wir als Schule bezeichnen. Brauchten wir nicht im Interesse Österreichs eigene Schulen für Menschen, die erst nach Ende unserer Schulpflicht in unserem Land sesshaft werden wollen, denen aber notwendige Sprachkenntnisse und andere basale Bildungsinhalte fehlen?

2. Frühkindliche Erziehung, eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Schullaufbahn

Die bildungswissenschaftliche Literatur liefert eine derartige Fülle an Befunden zur Wichtigkeit frühkindlicher Förderung, dass mir die Auswahl schwerfällt:

- Bildung kann nicht früh genug beginnen. In den letzten Jahren setzte sich die Erkenntnis durch, dass die Bildung in den ersten Lebensjahren eines Kindes wichtige Voraussetzungen für die zukünftige Entwicklung schafft. Die aktive Förderung der motorischen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten in der frühen Kindheit stellt eine Grundlage für spätere erfolgreiche Bildungsprozesse dar.³
- Zahlreiche Länder haben die Bedeutung von FBBE (Anm.: Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung) für die kognitive und emotionale Entwicklung von Kindern und für die Erleichterung der Arbeitsaufnahme von Eltern anerkannt und daher Maßnahmen zur Verstärkung der Teilnahme an FBBE eingeführt. So haben beispielsweise seit Oktober 2019 in Japan alle 3- bis 5-Jährigen einen universellen Rechtsanspruch auf kostenlose FBBE.⁴
- Those who enter primary school without basic proficiency in the language of instruction, risk falling behind, since language mastery is a precondition for absorbing academic content and interacting with teachers and classmates.⁵

Geradezu dramatisch liest sich folgender Appell, in dem die ersten beiden Schuljahre als womöglich „letzte Chance“ zu einem erfolgreichen Bildungsweg bezeichnet werden, wenn Kin-

dern weder ein ausreichend förderliches Elternhaus noch der Zugang zu einer qualitätvollen vorschulischen Einrichtung zur Verfügung gestanden ist:

If children have not had high quality home learning environments or access to high quality ECEC, the first year or two of schooling may be their last chance to have a positive trajectory in school and beyond. Children without sufficient foundational skills by seven years-of-age will struggle to succeed at school, as well as in adulthood.⁶

3. Schule als Hoffnung für benachteiligte Kinder

Ich bin stolz auf meine Lehrer*innen. Sie schaffen es mit all ihrem beruflichen Einsatz, mehr als drei Viertel der Kinder, deren Eltern über keinen Abschluss der Sekundarstufe II verfügen, zu diesem zu führen, sofern – und das zu sagen, tut mir weh – ihre Eltern keinen Migrationshintergrund aufweisen. Bei Kindern von Eltern mit Migrationshintergrund gelingt uns dies leider nur bei etwas mehr als der Hälfte von ihnen.

Es schmerzt mich, Kinder ohne erfolgreichen Abschluss der Schullaufbahn mein Haus verlassen zu sehen. Denn ich weiß, wie groß der Nachteil ist, den diese Kinder mit auf ihren weiteren Lebensweg nehmen. Die Berufswelt von heute bietet nur mehr wenig Platz für Menschen ohne einen sie qualifizierenden Bildungsabschluss.

Ich will die Hoffnung nicht aufgeben, dass mein Land endlich die nötigen finanziellen und personellen Ressourcen bereitstellt und entsprechend handelt, um Wohlstand und sozialen Frieden erfolgreich für die Zukunft zu sichern.“

Literaturverzeichnis

OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2021 (2021).

Statistik Austria (Hrsg.), Österreichischer Zahlenspiegel vom Juli 2021.

Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2019/20. Schlüsselindikatoren und Analysen (2021).

OECD (Hrsg.), Young People with Migrant Parents (2021).

Rowena Phair, MA, International Early Learning and Child Well-being Study. Assessment Framework (2021).

¹ OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2021 (2021), S. 36.

² Statistik Austria (Hrsg.), Österreichischer Zahlenspiegel vom Juli 2021, S. 6.

³ Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2019/20. Schlüsselindikatoren und Analysen (2021), S. 22.

⁴ OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2021 (2021), S. 194.

⁵ OECD (Hrsg.), Young People with Migrant Parents (2021), S. 14.

⁶ Rowena Phair, MA, International Early Learning and Child Well-being Study. Assessment Framework (2021), S. 27.



Autorin

Gudrun Pennitz, Mag.

Seit 2009 Mitglied des ZA AHS, seit 2019 dessen Vorsitzende, davor seit 1983 AHS-Lehrerin für Deutsch und Englisch am BRG Keplerstraße in Graz, Vorsitzende der ÖPU/FCG Österreich.

Kontakt: gudrun.pennitz@my.goed.at